Vom Stadtrat genehmigt am 29. Juni 2015

Sacha Studer Mösch, STADT BADEN
Dominik Schenker und Cyrill Fuchs, Büro WEST

KANTON AARGAU

Die Erarbeitung dieses Rahmenkonzeptes wird unterstützt durch das Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau.

Baden ist.

Inhaltsverzeichnis

1	**Einleitung und Übersicht**	**3**
2	**Grundsatz und Leitsätze der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden**	**4**
2.1	Grundsatz	4
2.2	Leitlinien	4
3	**Umsetzung der Leitlinien durch die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden**	**5**
3.1	Fachstellenfunktion für Kinder- und Jugendfragen in der Stadt Baden	5
3.2	Operative Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden	5
4	**Arbeitsprinzipien der Fachstelle für Kinder- und Jugendanimation**	**7**
	Prinzip der Offenheit	7
	Prinzip der Partizipation	7
	Prinzip der Selbstverantwortung und Eigenaktivität	8
	Prinzip der Freiwilligkeit	8
	Prinzip der Akzeptanz und Toleranz	8
	Prinzip der Ressourcen-, Bedürfnis- und Lebensweltorientierung	8
	Prinzip des Engagements zu Gunsten der Kinder und Jugendliche	8
	Prinzip der Gemeinwesenorientierung	8
5	**Grundsätze des Qualitätsmanagements**	**9**
5.1	Fachlichkeit	9
5.2	Angemessene Ressourcen	9
5.3	Führung	10
5.4	Organisationsmodell	10

1 Einleitung und Übersicht

Das Rahmenkonzept hat folgende Zwecke:

- Es definiert den Umsetzungsrahmen für die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation, die im Auftrag der Stadt die Massnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung umsetzt.

- Es beschreibt die Arbeitsprinzipien und die Grundsätze des Qualitätsmanagements der Fachstelle Kinder- und Jugendanimation.

- Es dient als Rahmen für bestehende und zukünftige Bereichs-, Grob- und Detailkonzepte der Fachstelle für Kinder- und Jugendanimation.

Damit das Rahmenkonzept als abgeschlossenes Dokument verständlich ist, werden Teile der übergeordneten politischen Leitlinien der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden im Kapitel 2 wiedergegeben.

2 Grundsatz und Leitsätze der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden[1]:

2.1 Grundsatz

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden in der Stadt Baden förderliche Bedingungen des Aufwachsens vor.
Von guten Bedingungen des Aufwachsens in einer Gemeinde kann gesprochen werden, wenn die Kinder und Jugendlichen Wertschätzung erleben und über Innen- und Aussenspielräume, Gestaltungsmöglichkeiten und vielfältige, sinnvolle Freizeitangebote verfügen. Dazu gehört auch, dass sie sich an den sie betreffenden Entscheidungen beteiligen können, dass unter den Kindern und Jugendlichen ein gutes Klima herrscht und positive Begegnungen zwischen den Generationen stattfinden.
Die Bedingungen des Aufwachsens prägen das Klima des Zusammenlebens der gesamten Bevölkerung in Baden mit.

2.2 Leitlinien

Ausgehend vom Grundsatz wurden sechs Leitlinien formuliert, welche den Grundsatz konkretisieren:

- Kinder und Jugendliche verfügen über genügend Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten.
- Kinder und Jugendliche können sich engagieren und Verantwortung übernehmen.
- Kinder und Jugendliche beteiligen sich an wichtigen Entscheiden. Ihre Interessen werden berücksichtigt.
- In der Stadt Baden leben die Kinder und Jugendlichen untereinander und mit allen weiteren Altersgruppen respektvoll zusammen.
- In der Kinder- und Jugendförderung sind Vielfalt und Chancengleichheit gewährleistet.
- Die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden handelt professionell, vernetzt und flexibel.

[1] Eine ausführliche Beschreibung befinden ich in den übergeordneten politischen Leitlinien zur Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden vom 1. September 2015

3 Umsetzung der Leitlinien durch die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden

Die Fachstelle setzt im Auftrag der Stadt Baden Massnahmen der Kinder- und Jugendpolitik um. Ihr Schwerpunkt liegt im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Zu den zentralen Aufgaben gehören die *Fachstellenfunktion für Kinder- und Jugendfragen* und die *operative Kinder- und Jugendanimation* der Stadt Baden. Diese sind im Rahmenkonzept mit Angaben zu Umfang, Organisation und Ressourcen beschrieben

3.1 Fachstellenfunktion für Kinder- und Jugendfragen in der Stadt Baden

Die Hauptaufgaben der Fachstelle für Kinder- und Jugendanimation respektive deren Leitung sind:

Bereich Beratung

- Fachberatung der Exekutive in Kinder- und Jugendfragen.

Bereich "Förderung der Entwicklung und Autonomie"

- Schaffen und begleiten von Spiel- und Gestaltungsräumen und -möglichkeiten.
- Offen halten und zugänglich machen von Innen- und Aussenräumen.
- Gemeinwesenorientierte Arbeit in den Quartieren respektive im öffentlichen Raum.

Bereich “Mitsprache und Mitbestimmung“

- Ermöglichen der direkten Mitsprache und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen
- Vertretung der Interessen der Kinder und Jugendlichen auch im Sinn der Jugendpolitik als Querschnittsthema.
- Information und Lobbyarbeit zugunsten der Kinder und Jugendlichen.

Bereich “Vernetzung“

- Koordinieren und vernetzen der städtischen und privaten Anbieter im Bereich der Kinder- und Jugendförderung.

3.2 Operative Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden

Die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ihre emotionalen, intellektuellen und kreativen Fähigkeiten zu entwickeln und in sozialer Verantwortung selbständig zu werden. Das Schwergewicht der Angebote liegt im Bereich der Lebensgestaltung und richtet sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Stadt Baden wohnen, zur Schule gehen, arbeiten oder ihre Freizeit verbringen.
Bei Bedarf sollen Gruppen mit speziellen Bedürfnissen mit Angeboten der Lebensbewältigung angesprochen werden.
Zum Grundauftrag gehören auch die Kurzberatung von Kindern und Jugendlichen, die Früherkennung, die Triage-Funktion und ein generelles Monitoring im Kinder- und Jugendbereich.

Die Arbeit der Fachstelle im Bereich des öffentlichen Raumes und in den Quartieren ist gemeinwesenorientiert[2]. Dabei liegt der Fokus bei der Nutzung des öffentlichen Raumes von allen Altersgruppen.
Die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation macht für jede Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen, jungen Erwachsenen ein Angebot, mit dem sie sich identifizieren.

Übersicht der Angebote, unterteilt in Lebensgestaltung und –bewältigung:

	Lebensgestaltung	Lebensbewältigung
5 bis 9 jährige Kinder	**Kinderanimation**	Gemeinwesenorientierte Arbeit in den Quartieren
10 bis 12 jährige Kinder	Aktionen und Kurzprojekte Spiel- und Sportangebote **Mittelstufenanimation**	Gemeinwesenorientierte Arbeit in den Quartieren
13 bis 16 jährige Jugendliche	**Jugendanimation** im Rahmen der Mittagstreffs bis 2020 Ab 2020 Kinder- und Jugendanimation im Sekundarstufenzentrum Burghalde (Aula/Mensa/Bibliothek) Kings - Jugendlade Bade /Projekte/Aktionen Räume	Peergruppenarbeit[3] Gemeinwesenorientierte Arbeit im öffentlichen Raum
16 bis 20 jährige Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre	**Jugendkulturlokal Werkk**	Gemeinwesenorientierte Arbeit im öffentlichen Raum

[2] Die Gemeinwesenarbeit orientiert sich an den Anliegen und Bedürfnissen aller in einem Quartier lebenden Menschen. Dabei werden Beteiligungen ermöglicht, die Selbstorganisation unterstützt und Aushandlungsprozesse zwischen den Interessens- und Altersgruppen untereinander sowie mit der Politik/Verwaltung moderiert. Die Aktivitäten und Akteure in einem Quartier werden im Quartier und darüber hinaus vernetzt, um Synergien zu schaffen und die Potentiale eines Quartiers resp. einer Stadt/Gemeinde zu entfalten.
[3] Gruppe Gleichaltriger oder Gleichartiger, auch als „Interessengruppe“ bezeichnet

4 Arbeitsprinzipien der Fachstelle für Kinder- und Jugendanimation

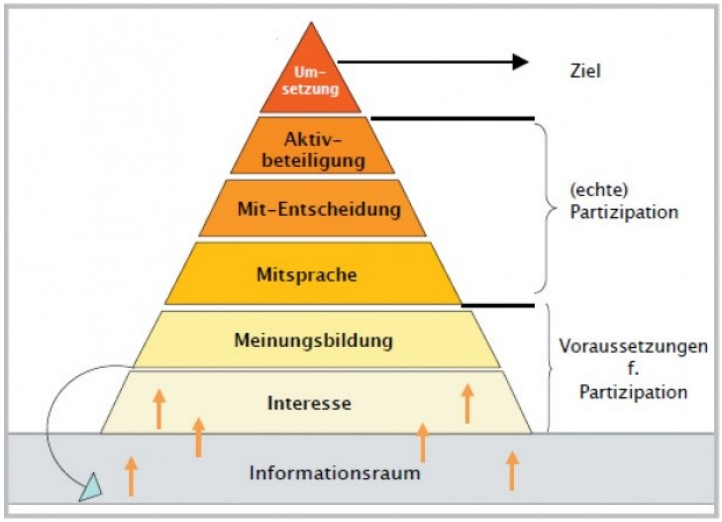
Prinzip der Offenheit

Die Fachstelle geht von den Bedürfnissen ihrer Zielgruppen aus und orientiert sich an ihrem Sozialraum. Dies bedingt eine mehrfache Offenheit:

- Offen im Sinn der politischen, konfessionellen und weltanschaulichen Neutralität der Angebote.
- Offen für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eines Gemeinwesens unabhängig von Geschlecht, sozialem Hintergrund, Herkunft oder Religion.
- Offen für die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Kinder- und Jugendanimation lässt auch Spielraum, um auf aktuelle Themen, Bedürfnisse und Anliegen reagieren zu können.
- Offen in der Organisationsform, so dass sie für die Kinder und Jugendlichen einen niederschwelligen Zugang bietet, der weder Mitgliedschafts- noch Konsumzwang kennt.
- Offen im Sinn von öffentlich: Die Angebote sind den Zielgruppen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Prinzip der Partizipation

Zur Kinder- und Jugendanimation gehört, dass die Heranwachsenden in die Entwicklung der Angebote und Projekte einbezogen werden. Sie reden, gestalten und entscheiden altersgerecht mit. Damit wird den Kindern und Jugendlichen ein Mitwirkungsrecht eingeräumt; Angebote, Räume und Verhaltensweisen werden mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt; Kinder und Jugendliche erhalten echte Chancen, die eigenen Vorstellungen einzubringen und zu verwirklichen.
Das Prinzip wird mit der Partizipationspyramide dargestellt:



Prinzip der Selbstverantwortung und Eigenaktivität

Die Kinder- und Jugendanimation ermöglicht Verantwortungsübernahme, fördert die Eigenaktivität und damit auch die kulturellen Ausdrucksformen der Heranwachsenden.

Prinzip der Freiwilligkeit

Die Angebote der Kinder- und Jugendanimation sind freiwillige Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und finden in der Freizeit der jungen Menschen statt. Jede und jeder kann dabei sein; niemand muss mitmachen.

Prinzip der Akzeptanz und Toleranz

Die Fachpersonen der Kinder- und Jugendanimation begegnen den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wertschätzend und mit der Grundhaltung von Akzeptanz und Toleranz.

Prinzip der Ressourcen-, Bedürfnis- und Lebensweltorientierung

Kinder- und Jugendanimation ist Beziehungsarbeit und orientiert sich an den Ressourcen der Zielgruppen. Sie trägt den Bedürfnissen und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in deren Lebenswelt Rechnung.

Prinzip des Engagements zu Gunsten der Kinder und Jugendliche

Die Kinder- und Jugendanimation stellt sich auf die Seite der Kinder- und Jugendlichen, vertritt ihre Interessen und gibt ihren Anliegen und Vorstellungen eine Stimme. Sie vermittelt zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen.

Prinzip der Gemeinwesenorientierung

Die Kinder- und Jugendanimation in Baden will die Lebensumstände der Heranwachsenden verbessern und ist über die direkte Arbeit mit den Kinder- und Jugendlichen im Gemeinwesen mit den verschiedenen Anspruchsgruppen (Quartiervereine, Institutionen, Bevölkerung) vernetzt.

5 Grundsätze des Qualitätsmanagements

Die Ansprüche der verschiedenen Zielgruppen der Politik, des Gemeinwesens (Eltern, Schule, Vereine, usw.), der Kinder und Jugendlichen sowie der Fachpersonen bestimmen die Qualität der Leistungen.

Diese Leistungen mit Zielen und Indikatoren werden im Produkteblatt der Stadt Baden zu Handen des Einwohnerrats festgehalten und alle vier Monate ausgewertet.

Entsprechend lassen sich für das Qualitätsmanagement in der Kinder- und Jugendanimation drei Schlüsselfaktoren ableiten.

5.1 Fachlichkeit

Auf der Personalebene sind die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine reflexive Arbeitsweise zentral. Die Fachpersonen verfügen über eine den Aufgaben- und Verantwortungsbereichen entsprechende Ausbildung (Höhere Fachschule respektive Fachhochschule Ausbildung in Soziokultureller Animation oder Sozialer Arbeit, oder gleichwertige Ausbildung). Personen in Ausbildung werden in ihrer Arbeit von ausgebildeten Fachperson (Praxisausbildner/in) angeleitet.
Durch dauernde Weiterbildung sowie reflexive Arbeitsweisen (Reflexion im Team und persönliche Reflexion der Arbeit) werden die Sicherung und Weiterentwicklung der Fachlichkeit gewährleistet.
Auf der Konzept-, Sach- resp. Methodenebene ergeben sich folgende Notwendigkeiten:

a) Eine *mittelfristige Umsetzungsplanung* auf der Basis der politischen Leitlinien der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden respektive des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden in Form von Bereichs-, Grob- oder Betriebskonzepten.
b) Die *Umsetzung* der politischen Leitlinien, des Rahmenkonzeptes und der Bereichs-, Grob- und Detailkonzepte auf Grund der oben erwähnten Planung.
c) Die *Planung, Durchführung und Auswertung aller Aktivitäten* auf Grund von fachlichen Standards.
d) Für die Umsetzung sind geeignete *Strukturen und Prozesse* notwendig.

5.2 Angemessene Ressourcen

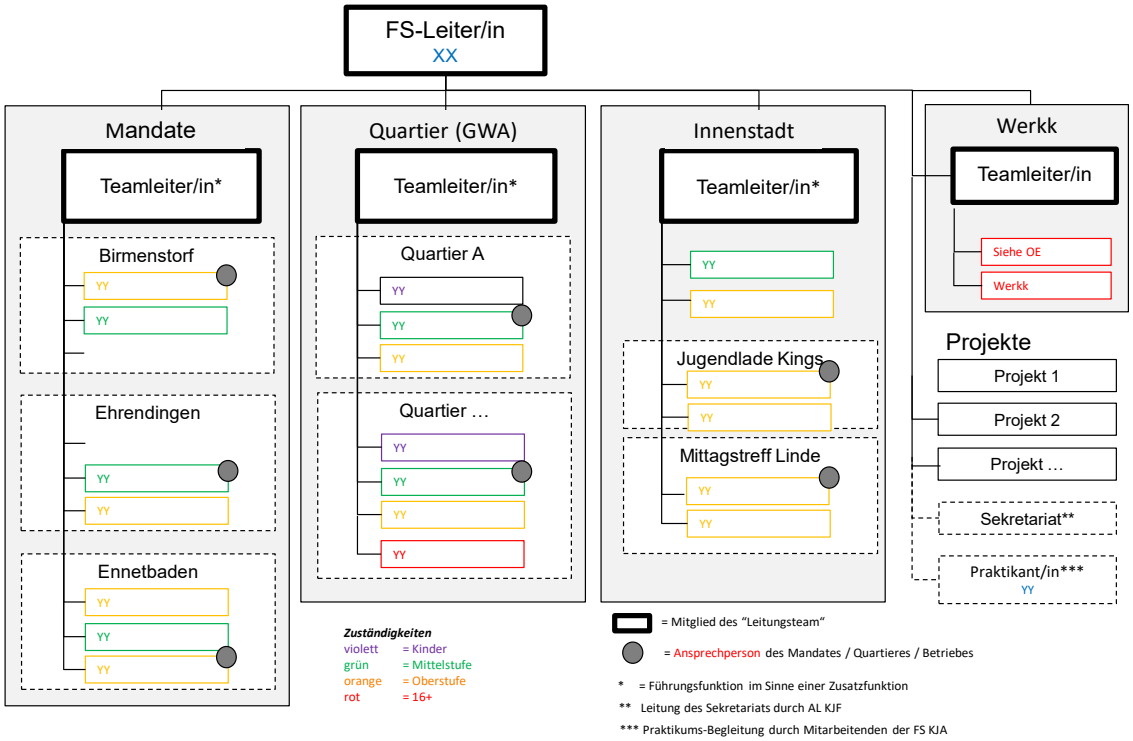
Für eine qualitativ gute und wirkungsvolle Kinder- und Jugendanimation sind gesicherte Rahmenbedingungen sowie angemessene finanzielle und personelle Ressourcen notwendig.

5.3 Führung

a) Die *strategische Führung* wird durch oder im Auftrag der politisch Verantwortlichen wahrgenommen. Zentral ist hier u.a. die gemeinsame Zielbestimmung der strategischen und operativen Führungsebene (Ressortchef/in Kinder Jugend Familie, Abteilungsleitung Kinder Jugend Familie und Fachstellenleitung Kinder- und Jugendanimation) mit überprüfbaren quantitativen und qualitativen Komponenten in Form von Mehrjahres- und Jahresplanungen und der Evaluation der Umsetzung als Basis für die zukünftige Führungsarbeit.

b) Die *operative Führung* erhält über definierte Zielvorgaben den notwendigen Entscheidungsspielraum für situative fachliche Anpassungen. Die operative Führung obliegt der Leitung der Fachstelle für Kinder- und Jugendanimation und in Delegation den Teamleitenden und umfasst, neben der Umsetzungsverantwortung, auch die personelle Führung der Mitarbeitenden. Die Fachstellenleitung und die Teamleitenden bilden zusammen das Leitungsteam der Fachstelle Kinder- und Jugendanimation. Dieses setzt Standards fest, entwickelt Angebote und Mitarbeitende weiter und koordiniert die verschiedenen Aktivitäten und Informationen.

5.4 Organisationsmodell

Die Fachstellenleitung ist der Abteilungsleitung unterstellt und ist Mitglied des Leitungsteams Kinder Jugend Familie. Sie trägt die finanzielle und personelle Gesamtverantwortung und führt die vier Teamleitenden. Die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation ist als Matrixorganisation strukturiert. Die vier Teams Mandate, Quartiere, Innenstadt und Werkk (Jugendkultur) werden jeweils von einem/r Mitarbeiter/in als Zusatzfunktion geleitet. Die Mitarbeitenden sind in verschiedenen Bereichen tätig, jedoch einer Person fachlich und disziplinarisch unterstellt.

Organigramm Fachstelle Kinder- und Jugendanimation ab 2016: